

It's

Crunchtime

# Crunchtime Risikomonitor 2023

in Kooperation mit der  
Universität Hohenheim in Stuttgart



UNIVERSITÄT  
HOHENHEIM

Stuttgart

TT.05.2023



**Crunchtime**

&



UNIVERSITÄT  
HOHENHEIM

**Inflation, Cyber-Vorfälle und geopolitische Konflikte – die Welt ist im Krisenmodus.**

**Welche Risiken beschäftigen deutsche Unternehmen und wie gehen sie in ihren Geschäftsberichten damit um?**

---

Der Crunchtime Risikomonitor ist eine wissenschaftliche Analyse von Crunchtime Communications in Kooperation mit der Universität Hohenheim in Stuttgart.

Analysiert wurden die Vorstandsvorworte sowie Risikoberichte aus den Geschäftsberichten der größten deutschen börsennotierten Unternehmen. Insgesamt wurden 151\* Geschäftsberichte der 160 im DAX, MDAX und SDAX gelisteten Unternehmen ausgewertet.

\* Analysiert wurden alle Geschäftsberichte, die im Zeitraum 01.02. bis 30.04.2023 veröffentlicht wurden.



**Professor Dr. Frank Brettschneider:**  
Inhaber des Lehrstuhls für  
Kommunikationswissenschaft, insb.  
Kommunikationstheorie  
an der Universität Hohenheim in Stuttgart

“

Lange Zeit profitierten deutsche Unternehmen von der Globalisierung. Jetzt zeigt sich die Kehrseite der Medaille: Geopolitische Entwicklungen sind das am häufigsten genannte Risiko für das eigene Geschäft. Damit verbunden sind Risiken wie Produktions- und Lieferengpässe.

Dass geopolitische Aspekte auch die Risiko-Agenda der Unternehmen prägen, war angesichts der zahlreichen politischen Konflikte zu erwarten – angefangen beim Ukraine-Krieg über den US-Handelsstreit mit China bis hin zum Konflikt zwischen China und Taiwan.

Bemerkenswert ist der starke Fokus auf externe und politische Risikofaktoren in den Geschäftsberichten dennoch: Die zwei Top-Risiken Geopolitik und Inflation aus dem Crunchtime Risikomonitor waren noch im Januar im Allianz Risk Barometer, für das unter anderem CEOs und Risikomanager befragt wurden, nicht einmal in den deutschen Top 10 vertreten.

”



**Johannes Fischer**

Geschäftsführender Gesellschafter  
Crunchtime Communications;  
Lehrbeauftragter für Krisenmanagement &  
Krisenkommunikation an der Universität  
Hohenheim in Stuttgart

“

Mit dem starken Fokus auf Geopolitik und Inflation vermitteln Unternehmen den Eindruck, dass sie vor allem Risiken fernab des eigenen Einfluss- und Verantwortungsbereichs ausgesetzt sind. Gerade die Vorstände sind sehr zurückhaltend, Risiken im unmittelbaren eigenen Umfeld zu benennen.

Dass nur zwei CEOs der DAX-, MDAX- und SDAX-Unternehmen im Vorstandsbrief auf das allgegenwärtige Cyber-Risiko eingehen, ist zumindest auf den ersten Blick überraschend. Denn statistisch gesehen werden jährlich rund 50 % der Unternehmen Opfer von Cyber-Angriffen, die ein erhebliches Risiko für Reputation und Geschäft darstellen.

Man kann aus der Zurückhaltung im Vorstandsvorwort aber nicht unbedingt ableiten, dass das enorme Schadenspotenzial von Cyber-Krisen nicht gesehen wird. Vorstände versuchen in der öffentlichen Positionierung, sich nicht zu stark mit Krisenthemen im unmittelbaren Unternehmensumfeld in Verbindung zu bringen.

”



# Executive Summary

---

01

## Geopolitische Risiken und Inflation dominieren die Risikokommunikation

83 % der deutschen börsennotierten Unternehmen sehen laut Risikobericht die aktuellen geopolitischen Entwicklungen als Risiko für ihr Geschäft. Gefolgt von Inflation und Cyber-Vorfällen (jeweils 79 %).

Auch in den Vorstandsvorworten der Geschäftsberichte sind Geopolitik (34 %) und Inflation (23 %) die am häufigsten genannten Risiken gefolgt von der Energiekrise (21 %).

Details s. S. 10-11

02

## Cyber-Vorfälle nicht auf der CEO-Agenda, externe Risiken im Vordergrund

Insbesondere in den Vorstandsvorworten werden fast ausschließlich Risiken thematisiert, die relativ weit weg vom unmittelbaren Einflussbereich liegen.

Das allgegenwärtige Cyber-Krisenrisiko findet in den Vorstandsvorworten so gut wie nicht statt (1 %). Nahe am eigenen Geschäft liegende Themen wie Fachkräftemangel, Kundenverhalten und Wettbewerbsdruck werden vergleichsweise selten genannt.

Details s. S. 10-11

03

## Klimawandel wird von Unternehmen eher weniger als Risiko gesehen

Der Klimawandel und andere umweltbezogene Themen sind für viele Unternehmen nicht auf dem Risikoradar: Im Risikobericht gehen 51 % auf den Klimawandel ein (Rang 7), in den Vorstandsbriefen nur 1% (Rang 9).

Hier unterscheidet sich die Unternehmensagenda deutlich vom WEF\* Global Risks Report 2023, in dem 5 der Top 10 Risiken umweltbezogen sind.

Details s. S. 10-11, 19

04

## Energie, Handel & Maschinenbau sehen am meisten Risiken

---

Energie, Handel und Maschinenbau weisen im Branchenvergleich die höchste Risikosensibilität auf. Für die drei Branchen stellen geopolitische Entwicklungen, Inflation und Lieferengpässe die Top-Risiken dar. Unternehmen aus der Finanzbranche greifen in ihren Risikoberichten hingegen die wenigsten Risiken auf.

Nach Indexzugehörigkeit bzw. Unternehmensgröße gibt es wenig Unterschiede.

Details s. S. 13-18

05

## Deutliche Transparenzunterschiede in der Risikodarstellung

---

Unternehmen unterscheiden sich deutlich darin, wie transparent und detailliert sie ihre Risikoberichte gestalten. Die meisten Unternehmen liefern eine systematische und quantitative Risikobewertung (78 %). 21 % beschreiben potenzielle Risiken lediglich qualitativ in Textform. Vereinzelte Unternehmen veröffentlichen gar keinen Risikobericht.

Das Gros der Unternehmen liefert nur marginal Informationen dazu, wie man sich auf die Risiken vorbereitet.

Details s. S. 9

06

## Unterschiedliche Ergebnisse zwischen Risikobericht und Risikobefragung

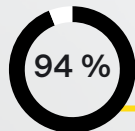
---

Im befragungsbasierten Allianz Risk Barometer sind Betriebsunterbrechungen, Cyber-Vorfälle und Energiekrise die drei meistgenannten Risiken. Während Cyber-Vorfälle auch in den Risikoberichten unter den Top 3 sind, spielen Betriebsunterbrechungen keine Rolle und die Energiekrise rangiert auf Rang 6.

Die Top 2 Risiken Geopolitik und Inflation aus dem Crunchtime Risikomonitor sind im Allianz Risk Barometer nicht in den Top 10 für Deutschland gelistet.

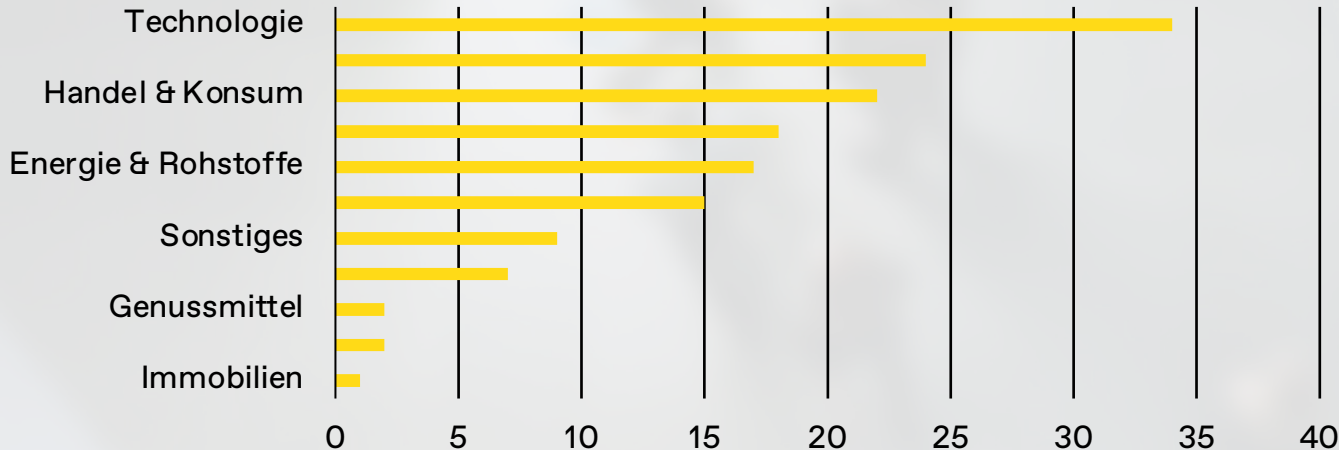
Details s. S. 19



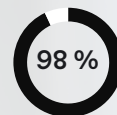


Auswertung von 151 Geschäftsberichten der 160 größten deutschen börsennotierten Unternehmen aus DAX, MDAX und SDAX.

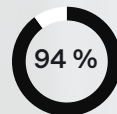
## Abdeckung der Branchen:



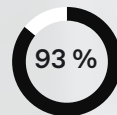
## Abdeckung des Indizes:



39 von 40 DAX-Geschäftsberichten



47 von 50 MDAX-Geschäftsberichten



65 von 70 SDAX-Geschäftsberichten

Anzahl der erhobenen Geschäftsberichte aufgeteilt nach Branchen in absoluten Zahlen (n = 151).

Die Zuordnung der Branchen erfolgte gemäß der Einteilung der deutschen Börse: <https://www.boerse.de/beste-schlechteste/Dax-Aktien/DE0008469008>





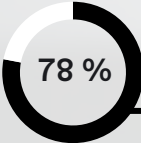
# Analyseergebnisse

---

# Unterschiedliche Darstellungsformen Risikobericht

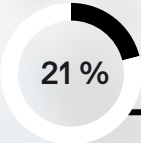


Unternehmen unterscheiden sich deutlich darin, wie transparent und detailliert sie ihre Risikoberichte gestalten. Vereinzelte Unternehmen verzichten sogar ganz auf eigene Risikokapitel in ihren Geschäftsberichten. Die meisten Unternehmen gehen allenfalls am Rande darauf ein, wie sie den Risiken begegnen und sich auf diese vorbereiten.



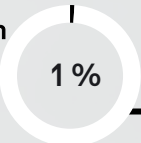
## Systematische Risikobewertung

78 % der Unternehmen schildern transparent eine systematische Risikobewertung anhand von Matrizen und Gleichungen. Beispiele für eine detaillierte und systematische Risikodarstellung sind: Lufthansa, BMW & Zalando.



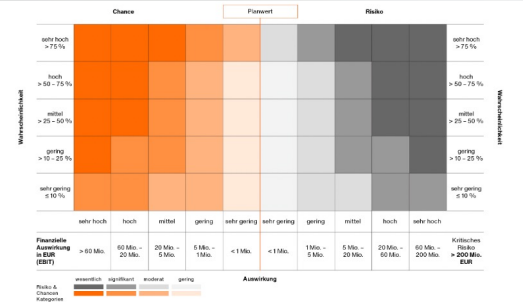
## Qualitative Diskussion von Risiken

21 % der Unternehmen beschreiben Risiken lediglich qualitativ und geben keinen detaillierten Einblick in ihre Risikobewertung. Beispiele für eine rein textliche Risikodarstellung sind: Continental, Siemens & Sixt.



## Kein eigenständiger Risikobericht

In den Geschäftsberichten der Symrise AG und der Aroundtown SA werden keine eigenständigen Risikoberichte ausgewiesen. Die Unternehmen thematisieren Risiken nur in anderen Kapiteln, wie dem Finanzbericht.



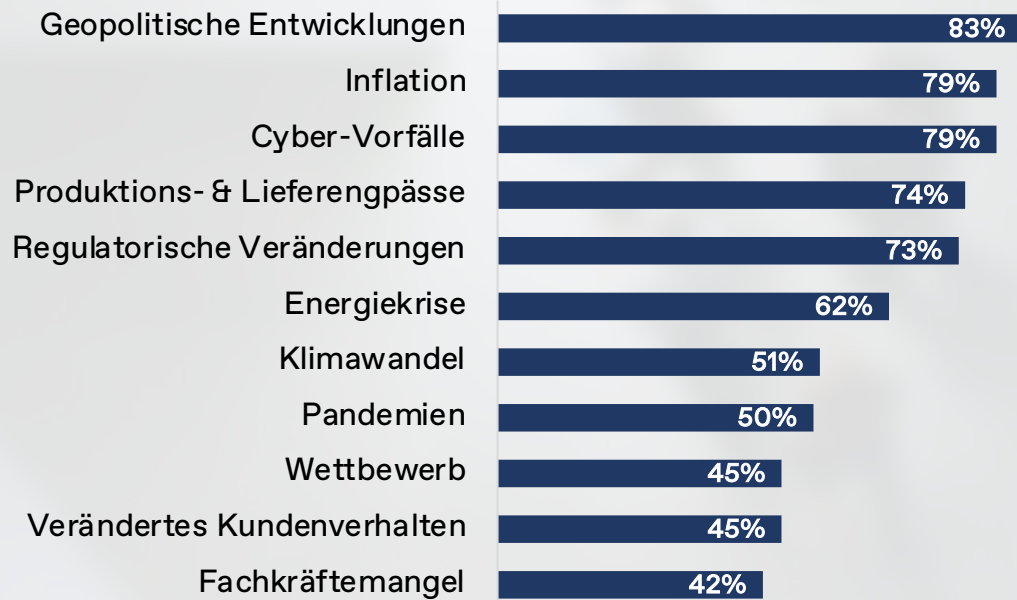
Zalando Geschäftsbericht 2022



Continental Geschäftsbericht 2023



Geopolitische Entwicklungen, Inflation & Cyber-Vorfälle sind die Top-Risiken der börsennotierten Unternehmen  
– Wettbewerb, verändertes Kundenverhalten und Fachkräftemangel liegen auf den letzten Rängen.

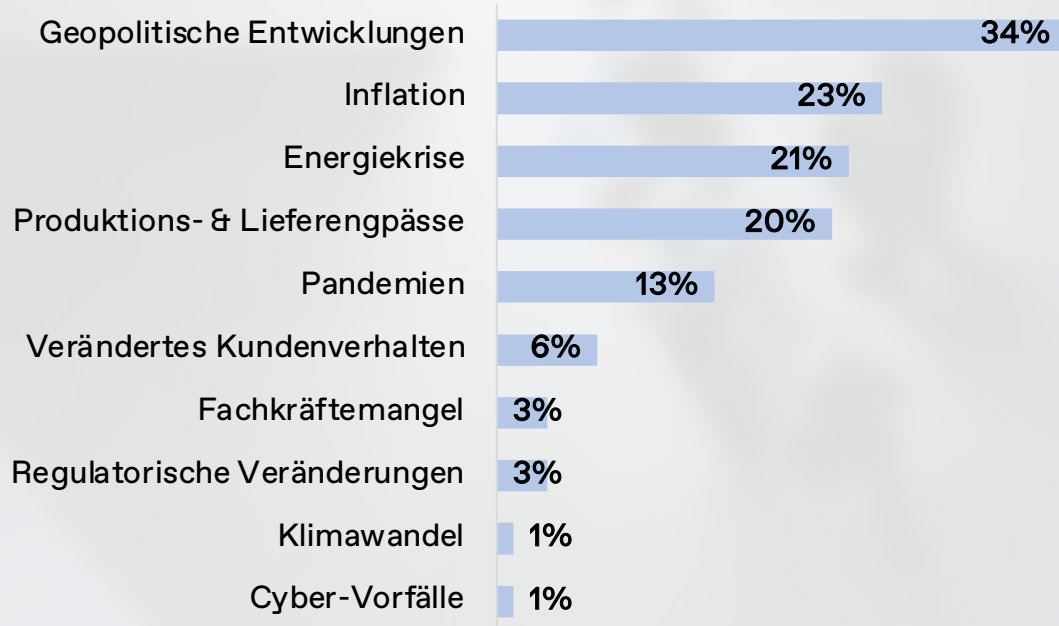


- In den Risikoberichten erwähnen Unternehmen am häufigsten geopolitische Entwicklungen, die Inflation und Cyber-Vorfälle – alle drei Themen treten in über 75 % der Risikoberichte auf
- Darauf folgen Produktions- & Lieferengpässe, regulatorische Veränderungen und die Energiekrise, die alle in über 60 % der Berichte erwähnt werden
- Verändertes Kundenverhalten, wachsender Wettbewerb und der Fachkräftemangel werden in weniger als jedem zweiten Risikobericht aufgeführt

# Auswertung CEO-Vorworte



Mehr als neun von zehn CEOs erwähnen Cyber-Vorfälle, Klimawandel, regulatorische Veränderungen und Fachkräftemangel in ihren Vorworten nicht als Risiken.

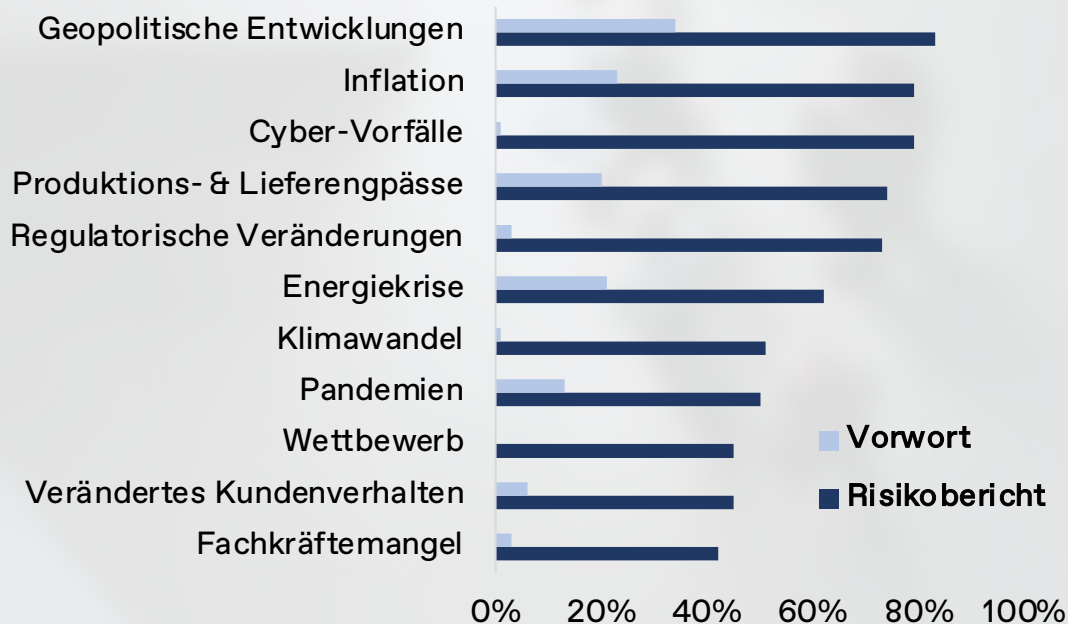


- In den Vorworten erwähnen Unternehmen am häufigsten geopolitische Entwicklungen, die Inflation, die Energiekrise und Produktions- & Lieferengpässe als Risiken (jeweils > 20 %)
- Darauf folgen Pandemien und sich veränderndes Kundenverhalten
- Am seltensten werden der Fachkräftemangel, regulatorische Veränderungen, der Klimawandel und Cyber-Vorfälle als Risiken angesprochen (jeweils nur < 5 %)

# Vergleich CEO-Vorworte und Risikoberichte



Zwischen Vorwort & Risikobericht gibt es große Unterschiede. Wenn in den Vorworten Risiken thematisiert werden, dann zumeist externe Faktoren, die nicht im unmittelbaren Unternehmensumfeld liegen.



- In den Vorworten werden deutlich weniger Risiken angesprochen als in den Risikoberichten
- In den Vorworten werden primär Risiken aufgeführt, die von außen auf das Unternehmen wirken und auf die das Unternehmen keinen (direkten) Einfluss hat
- Auf Risiken durch den Wettbewerb wird zwar in den Risikoberichten eingegangen aber in keinem Vorwort
- In den Risikoberichten ist eine größere Vielfalt an Themen zu sehen

# Auswertung Risikoberichte Energie, Handel & Maschinenbau



Handel, Maschinenbau und Energie weisen branchenübergreifend die höchste Risikosensibilität in ihren Risikoberichten auf. Die drei Branchen sorgen sich noch stärker als die Gesamtstrichprobe vor geopolitischen Entwicklungen (jeweils über 90 %). Im Handel wird die Inflation noch häufiger genannt.

|                               | Branchenübergreifend | Energie & Rohstoffe (n = 17) | Handel & Konsum (n= 22) | Maschinenbau, Verkehr & Logistik (n = 18) |
|-------------------------------|----------------------|------------------------------|-------------------------|-------------------------------------------|
| Geopolitische Entwicklungen   | 83 %                 | 94 %                         | 91 %                    | 94 %                                      |
| Inflation                     | 79 %                 | 76 %                         | 95 %                    | 88 %                                      |
| Cyber-Vorfälle                | 79 %                 | 76 %                         | 82 %                    | 83 %                                      |
| Produktions- & Lieferengpässe | 74 %                 | 88 %                         | 86 %                    | 89 %                                      |
| Regulatorische Veränderungen  | 73 %                 | 82 %                         | 77 %                    | 61 %                                      |
| Energiekrise                  | 62 %                 | 88 %                         | 73 %                    | 61 %                                      |
| Klimawandel                   | 51 %                 | 59 %                         | 59 %                    | 50 %                                      |
| Pandemien                     | 50 %                 | 71 %                         | 77 %                    | 40 %                                      |
| Wettbewerb                    | 45 %                 | 29 %                         | 45 %                    | 44 %                                      |
| Verändertes Kundenverhalten   | 45 %                 | 41 %                         | 59 %                    | 44 %                                      |
| Fachkräftemangel              | 42 %                 | 24 %                         | 41 %                    | 34 %                                      |

Zu sehen ist ein Vergleich der Top-Risiken im Risikobericht für die Branchen Energie & Rohstoffe, Handel & Konsum und Maschinenbau Verkehr & Logistik.  
Angaben addieren sich zu mehr als 100 %, da Mehrfachnennungen möglich waren.

Top 3 je Branche

# Auswertung CEO-Vorworte Energie, Handel & Maschinenbau



Auch im Vorwort sprechen CEOs aus der Branche Energie & Rohstoffe vergleichsweise oft Risiken an. CEOs aus den Branchen Handel und Maschinenbau thematisieren wesentlich seltener Risiken im Vorwort.

|                               | Branchenübergreifend | Energie & Rohstoffe (n = 17) | Handel & Konsum (n = 22) | Maschinenbau, Verkehr & Logistik (n= 18) |
|-------------------------------|----------------------|------------------------------|--------------------------|------------------------------------------|
| Geopolitische Entwicklungen   | 34 %                 | 53 %                         | 18 %                     | 22 %                                     |
| Inflation                     | 23 %                 | 41 %                         | 9 %                      | 17 %                                     |
| Cyber-Vorfälle                | 1 %                  | 18 %                         | 0 %                      | 0 %                                      |
| Produktions- & Lieferengpässe | 20 %                 | 18 %                         | 18 %                     | 17 %                                     |
| Regulatorische Veränderungen  | 3 %                  | 0 %                          | 5 %                      | 0 %                                      |
| Energiekrise                  | 21 %                 | 24 %                         | 9 %                      | 11 %                                     |
| Klimawandel                   | 1 %                  | 6 %                          | 0 %                      | 0 %                                      |
| Pandemien                     | 13 %                 | 12 %                         | 9 %                      | 17 %                                     |
| Verändertes Kundenverhalten   | 6 %                  | 0 %                          | 9 %                      | 0 %                                      |
| Fachkräftemangel              | 3 %                  | 6 %                          | 9 %                      | 0 %                                      |

Zu sehen ist ein Vergleich der Top-Risiken im Vorwort für die Branchen Energie & Rohstoffe, Handel & Konsum und Maschinenbau Verkehr & Logistik. Angaben addieren sich zu mehr als 100 %, da Mehrfachnennungen möglich waren.

Top 3 je Branche



# Auswertung Risikoberichte Technologie, Chemie & Finanzen



Finanzunternehmen weisen die geringste Risikosensibilität aller Branchen auf. Insbesondere Cyber-Vorfälle werden im Vergleich zu den anderen Branchen viel seltener als Risiko benannt (53%).

|                               | Branchenübergreifend | Technologie (n = 34) | Chemie, Pharma, Bio- & Medizintechnik (n = 24) | Finanzen (n = 15) |
|-------------------------------|----------------------|----------------------|------------------------------------------------|-------------------|
| Geopolitische Entwicklungen   | 83 %                 | 79 %                 | 83 %                                           | 73 %              |
| Inflation                     | 79 %                 | 79 %                 | 63 %                                           | 67 %              |
| Cyber-Vorfälle                | 79 %                 | 76 %                 | 83 %                                           | 53 %              |
| Produktions- & Lieferengpässe | 74 %                 | 65 %                 | 79 %                                           | 47 %              |
| Regulatorische Veränderungen  | 73 %                 | 71 %                 | 79 %                                           | 73 %              |
| Energiekrise                  | 62 %                 | 53 %                 | 54 %                                           | 60 %              |
| Klimawandel                   | 51 %                 | 41 %                 | 46 %                                           | 67 %              |
| Pandemien                     | 50 %                 | 38 %                 | 63 %                                           | 13 %              |
| Wettbewerb                    | 45 %                 | 59 %                 | 46 %                                           | 13 %              |
| Verändertes Kundenverhalten   | 45 %                 | 41 %                 | 28 %                                           | 53 %              |
| Fachkräftemangel              | 42 %                 | 53 %                 | 62 %                                           | 27 %              |

Zu sehen ist ein Vergleich der Top-Risiken im Risikobericht für die Branchen Technologie, Chemie, Pharma, Bio- & Medizintechnik und Finanzen. Angaben addieren sich zu mehr als 100 %, da Mehrfachnennungen möglich waren. Branchen, die in der Stichprobe mit weniger als 10 Unternehmen vertreten sind, wurden für den Branchenvergleich nicht berücksichtigt.

Top 3 je Branche

# Auswertung CEO-Vorworte Technologie, Chemie & Finanzen



Im Vorwort des CEOs zeigt sich ein anderes Bild: Finanz-CEOs sprechen oft die Risiken geopolitischer Entwicklungen und Inflation an, welche direkte Auswirkungen auf die Finanzmärkte, Wechselkurse, Zinsen und die allgemeine Wirtschaftslage haben. Technologie- und Chemie-CEOs sprechen seltener Risiken an.

|                               | Branchenübergreifend | Technologie (n = 34) | Chemie, Pharma, Bio- & Medizintechnik (n = 24) | Finanzen (n = 15) |
|-------------------------------|----------------------|----------------------|------------------------------------------------|-------------------|
| Geopolitische Entwicklungen   | 34 %                 | 18 %                 | 46 %                                           | 47 %              |
| Inflation                     | 23 %                 | 15 %                 | 17 %                                           | 47 %              |
| Cyber-Vorfälle                | 1 %                  | 0 %                  | 0 %                                            | 0 %               |
| Produktions- & Lieferengpässe | 20 %                 | 24 %                 | 21 %                                           | 27 %              |
| Regulatorische Veränderungen  | 3 %                  | 0 %                  | 4 %                                            | 13 %              |
| Energiekrise                  | 21 %                 | 12 %                 | 21 %                                           | 40 %              |
| Klimawandel                   | 1 %                  | 0 %                  | 0 %                                            | 0 %               |
| Pandemien                     | 13 %                 | 15 %                 | 29 %                                           | 0 %               |
| Verändertes Kundenverhalten   | 6 %                  | 6 %                  | 4 %                                            | 20 %              |
| Fachkräftemangel              | 3 %                  | 3 %                  | 4 %                                            | 0 %               |

Zu sehen ist ein Vergleich der Top-Risiken im Vorwort für die Branchen Technologie, Chemie, Pharma, Bio- & Medizintechnik und Finanzen. Angaben addieren sich zu mehr als 100 %, da Mehrfachnennungen möglich waren.

# Auswertung Risikoberichte nach Indizes



Indexübergreifend weisen alle Unternehmen eine ähnliche Risikosensibilität in ihren Risikoberichten auf. Geopolitik, Inflation und andere Umfeldfaktoren werden bei DAX- und MDAX-Unternehmen häufiger benannt. Im SDAX wird hingegen der Fachkräftemangel stärker thematisiert.

|                               | Indizesübergreifend | DAX (n =39) | MDAX (n = 47) | SDAX (n = 65) |
|-------------------------------|---------------------|-------------|---------------|---------------|
| Geopolitische Entwicklungen   | 83 %                | 90 %        | 91 %          | 72 %          |
| Inflation                     | 79 %                | 82 %        | 83 %          | 74 %          |
| Cyber-Vorfälle                | 79 %                | 82 %        | 72 %          | 82 %          |
| Produktions- & Lieferengpässe | 74 %                | 82 %        | 72 %          | 69 %          |
| Regulatorische Veränderungen  | 73 %                | 87 %        | 73 %          | 62 %          |
| Energiekrise                  | 62 %                | 70 %        | 72 %          | 51 %          |
| Klimawandel                   | 51 %                | 62 %        | 49 %          | 46 %          |
| Pandemien                     | 50 %                | 62 %        | 57 %          | 37 %          |
| Wettbewerb                    | 45 %                | 38 %        | 45 %          | 49 %          |
| Verändertes Kundenverhalten   | 45 %                | 46 %        | 47 %          | 40 %          |
| Fachkräftemangel              | 44 %                | 33 %        | 38 %          | 51 %          |

Zu sehen ist ein Vergleich der Top-Risiken im Risikobericht für alle Indizes.  
Angaben addieren sich zu mehr als 100 %, da Mehrfachnennungen möglich waren.

Top 3 je Index

# Auswertung CEO-Vorworte nach Indizes



DAX-CEOs thematisieren Risiken in ihren Vorworten am häufigsten. SDAX-CEOs hingegen konzentrieren sich auf eine engere Auswahl von Risiken.

|                               | Indizesübergreifend | DAX (n = 39) | MDAX (n = 47) | SDAX (n = 65) |
|-------------------------------|---------------------|--------------|---------------|---------------|
| Geopolitische Entwicklungen   | 34 %                | 46 %         | 28 %          | 31 %          |
| Inflation                     | 23 %                | 20 %         | 28 %          | 23 %          |
| Cyber-Vorfälle                | 1 %                 | 3 %          | 2 %           | 0 %           |
| Produktions- & Lieferengpässe | 20 %                | 26 %         | 15 %          | 20 %          |
| Regulatorische Veränderungen  | 3 %                 | 5 %          | 2 %           | 2 %           |
| Energiekrise                  | 21 %                | 23 %         | 19 %          | 20 %          |
| Klimawandel                   | 1 %                 | 3 %          | 0 %           | 3 %           |
| Pandemien                     | 13 %                | 18 %         | 9 %           | 12 %          |
| Verändertes Kundenverhalten   | 6 %                 | 5 %          | 11 %          | 5 %           |
| Fachkräftemangel              | 3 %                 | 3 %          | 4 %           | 3 %           |

Zu sehen ist ein Vergleich der Top-Risiken im Vorwort für alle Indizes.  
Angaben addieren sich zu mehr als 100 %, da Mehrfachnennungen möglich waren.

Top 3 je Index

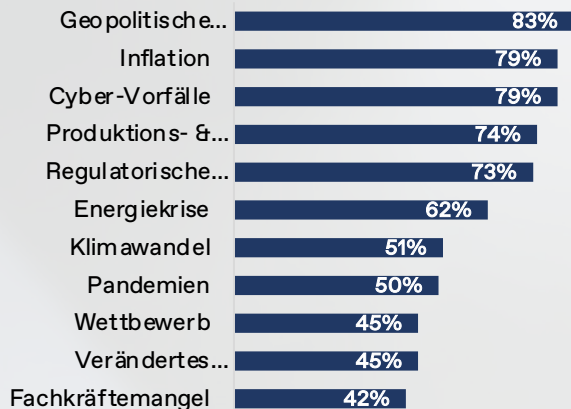
# Crunchtime Risikomonitor im Vergleich mit anderen Risikostudien



- Im Allianz Risk Barometer sind Betriebsunterbrechungen, Cyber-Vorfälle und die Energiekrise die drei meistgenannten Risiken. Während Cyber-Vorfälle auch in den Risikoberichten unter den Top 3 sind, spielen Betriebsunterbrechungen keine Rolle und die Energiekrise rangiert auf Rang 6
- Die Top 2 Risiken Geopolitik und Inflation aus dem Crunchtime Risikomonitor sind im Allianz Risk Barometer nicht in den Top 10 für Deutschland
- Der WEF Global Risks Report legt einen deutlich größeren Schwerpunkt auf ökologische und soziale Risiken

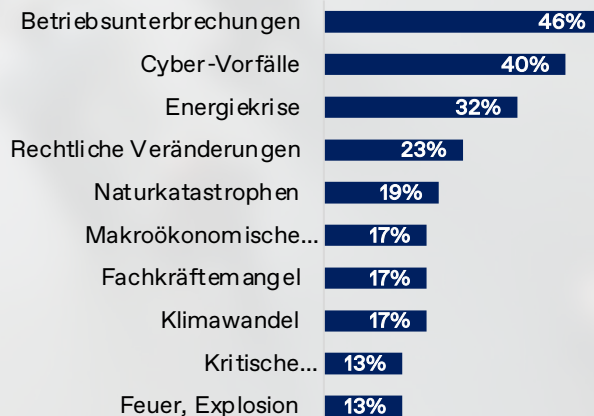
## Crunchtime Risikomonitor 2023

### Top-Risiken im Risikobericht



## Allianz Risk Barometer 2023

### Top-Geschäftsrisiken für Deutschland



Eigene Darstellung in Anlehnung an:  
<https://www.agcs.allianz.com/news-and-insights/news/allianz-risk-barometer-2023-press-de.html>

## WEF Global Risks Report 2023

### Top-Risiken für die Jahre 23/24



Eigene Darstellung in Anlehnung an:  
<https://www.weforum.org/reports/global-risks-report-2023/>

# Eckdaten der Risikostudien im Vergleich

---



## Untersuchungszeitraum

---

**Crunchtime Risikomonitor 2023:**  
01. Februar 2023 - 30. April 2023

**WEF Global Risks Report 2023:**  
07. September 2022 - 05. Oktober 2022

**Allianz Risk Barometer 2023:**  
Oktober 2022 - November 2022



## Methodik

---

**Crunchtime Risikomonitor 2023:**  
Quantitative Inhaltsanalyse der Geschäftsberichte 2022 der größten deutschen börsennotierten Unternehmen anhand eines standardisierten Codebuchs

**WEF Global Risks Report 2023:**  
Quantitative Befragung von über 1.200 Experten, darunter Führungskräfte aus der Wirtschaft, Regierungsbeamte, Vertreter der Zivilgesellschaft und Akademiker

**Allianz Risk Barometer 2023:**  
Umfrage mit 2.712 CEOs, Maklern, Risikomanagern und Versicherungsexperten aus 94 Ländern



## Untersuchungsziele

---

**Crunchtime Risikomonitor 2023:**  
Analyse der Risikoagenda und -kommunikation deutscher Unternehmen

**WEF Global Risks Report 2023:**  
Identifikation, Ranking und Überblick über die größten aktuellen globalen Risiko-Themen und die größten Risiko-Themen für die Zukunft

**Allianz Risk Barometer 2023:**  
Ranking und Überblick über die aktuell größten Geschäftsrisiken und wie sie von Risikomanagement-Fachleuten wahrgenommen werden



# Erläuterungen und Methodik



# Top-Risiken in den Geschäftsberichten 1/2



## Geopolitische Entwicklungen

Unternehmen sprechen in ihren Geschäftsberichten häufig internationale politische Entwicklungen an, die negative Einflüsse auf den Geschäftserfolg haben. In die Kategorie fallen Konflikte zwischen mehreren Staaten wie Handelsstreitigkeiten, gewaltsame Auseinandersetzungen oder politische Unruhen. Insbesondere der Krieg in der Ukraine prägt die Geschäftsberichte. Dieser führt u.a. dazu, dass Unternehmen Standortentscheidungen überdenken oder Geschäftsbereiche aufgeben müssen.

## Inflation

Auch Finanzmarktentwicklungen finden sich häufig in den Geschäftsberichten, allen voran die Inflation. Unternehmen nehmen die Geldentwertung und damit verbundene Entwicklungen als großes Risiko für ihr Geschäft wahr. So sorgen sich Unternehmen beispielsweise davor, dass die Inflation negative Auswirkungen auf das Konsum- und Investitionsverhalten hat.

## Cyber-Vorfälle

Die voranschreitende Digitalisierung verbunden mit geopolitischen Entwicklungen führt dazu, dass Unternehmen Cyber-Vorfälle häufig als Risiko sehen. In die Kategorie fallen Datenschutzverstöße, Systemausfälle oder auch Angriffe von außen. Unternehmen fürchten besonders Cyber-Angriffe und damit verbundene Geschäftsunterbrechungen, Erpressungen oder Daten-Lecks.

## Produktions- & Lieferengpässe

Häufig auftretende Lieferkettenunterbrechungen und die temporäre Knappheit von Rohstoffen und Technologien tragen dazu bei, dass Unternehmen Produktions- und Lieferengpässe oft als Geschäftsrisiko wahrnehmen. So erwähnen beispielsweise die Branchen Maschinenbau und Technologie die Knappheit von Computerchips häufig als besorgniserregendes Geschäftsrisiko.

## Regulatorische Veränderungen

Neben der Geopolitik nehmen Unternehmen auch innerstaatliche politische Entwicklungen als Risiko wahr. Viele Unternehmen sorgen sich vor regulatorischen Veränderungen in Form von neuen Gesetzen und Verordnungen. Beispiele hierfür sind u.a. sich verändernde Datenschutz- oder Compliancevorgaben, die bestehende Geschäftstätigkeiten einschränken.

## Energiekrise

Der Krieg in der Ukraine, unterbrochene Lieferketten und der Mangel fossiler Rohstoffe tragen dazu bei, dass die Energiekrise als gefährliches Risiko wahrgenommen wird. Unternehmen sorgen sich insbesondere vor steigenden Energiepreisen, die u.a. dazu beitragen, dass Geschäftstätigkeiten nicht mehr rentabel sind und eingestellt werden müssen.

## Klimawandel

Der Klimawandel nimmt verglichen mit den Top-Risiken einen geringeren Stellenwert ein. Trotzdem sorgen sich die Unternehmen vor den Begleiterscheinungen der Erderwärmung. Unternehmen nehmen u.a. Naturkatastrophen als Risiko wahr, die Einfluss auf lokale Geschäftsabläufe haben und zu Geschäftsunterbrechungen führen.

---

## Pandemien

Obwohl in Deutschland das Ende der Corona-Pandemie politisch verkündet wurde, finden sich Pandemien immer wieder als Risiko in den Geschäftsberichten. Das liegt unter anderem an anhaltenden Corona-Maßnahmen in China, die zu Produktionsunterbrechungen führen und daran, dass Unternehmen auch für die Zukunft das Risiko neu aufkeimender Krankheiten fürchten, die ihr Geschäft bedrohen.

---

## Wettbewerb

Durch Globalisierung und Vernetzung stehen Unternehmen permanent im Wettbewerb. Deshalb nehmen Unternehmen die Bedrohung der eigenen Marktposition durch andere als Risiko für das eigene Geschäft wahr. Sie fürchten beispielsweise, dass Innovationen durch die Konkurrenz die eigenen Produkte und Dienstleistungen überflüssig machen.

---

## Verändertes Kundenverhalten

Globale Trends haben Einfluss darauf, dass sich das Konsumverhalten von Kunden verändert. Unternehmen führen in ihren Geschäftsberichten oft das Risiko auf, dass Konsumenten aufgrund wechselnder Präferenzen andere Produkte und Dienstleistungen nachfragen. Das ist u.a. der Fall, wenn Kunden höhere Anforderungen an die Nachhaltigkeit von Produkten haben.

---

## Fachkräftemangel

Unternehmen haben Schwierigkeiten damit, eine bedeutende Anzahl an Arbeitsplätzen mit den passenden Fachkräften zu besetzen. Das zeigt sich auch in den Geschäftsberichten. So sehen Unternehmen u.a. den nahenden Renteneintritt zahlreicher Mitarbeiter ohne den passenden Nachwuchs als Risiko für ihr Geschäft.

---

## Überblick über den **Crunchtime Risikomonitor 2023**.

Eine wissenschaftliche Analyse von 151 Geschäftsberichten der größten deutschen börsennotierten Unternehmen auf aktuelle Risiko-Themen.



### Untersuchungsinteresse:

Inflation, Cyber-Angriffe, Klimawandel und geopolitische Entwicklungen: Die Welt und viele Unternehmen stehen vor enormen Herausforderungen. Unsere Inhaltsanalyse der Geschäftsberichte deutscher börsennotierter Unternehmen zeigt, welche Risiken aus Sicht der Unternehmen besonders relevant sind.



### Untersuchungsdesign:

- Quantitative Inhaltsanalyse von Geschäftsberichten anhand eines standardisierten Codebuchs
- Ausgewertet wurden die Anrede des Vorstandsvorsitzenden (Vorwort) sowie die Risikoberichte
- Identifikation der Risiko-Themen für deutsche Unternehmen



### Untersuchungszeitraum:

- 01. Februar - 30. April 2023\*
- Zeitraum, in dem das Gros der deutschen börsennotierten Unternehmen seine Geschäftsberichte veröffentlicht

\* Alle Geschäftsberichte, die nach dem 30.04.23 veröffentlicht wurden, wurden nicht berücksichtigt.



## **Prof. Dr. Frank Brettschneider**

Inhaber des Lehrstuhls für  
Kommunikationswissenschaft, insb.  
Kommunikationstheorie an der Universität  
Hohenheim in Stuttgart

---

### **Profil**

Zu den Forschungsschwerpunkten von Prof. Dr. Frank Brettschneider zählen:

- Kommunikationsmanagement
- Verständlichkeitsforschung
- Kommunikation bei Bau- und Infrastrukturprojekten
- Politische Kommunikation

frank.brettschneider@uni-hohenheim.de  
+49 711 459 240 31



## **Johannes Fischer**

Geschäftsführender Gesellschafter Crunchtime  
Communication; Lehrbeauftragter für  
Krisenmanagement & Krisenkommunikation an der  
Universität Hohenheim in Stuttgart

---

### **Profil**

Zu den Beratungsschwerpunkten von Johannes Fischer zählen:

- Krisenprävention & -kommunikation
- Restrukturierungskommunikation
- Strategieimplementierung und Change Management
- Kommunikationsorganisation

jf@crunchtime-communications.com  
+49 711 209 097 79